Autorenkonferenz und Jahrbuchvorstellung 2025

Zum 33. Mal werden im Eichsfeld Geheimnisse gelüftet: Vom ersten Tage an ist ein Mann der Lektor, auch der Schriftleiter feiert ein kleines Jubiläum. Und das steht alles drin: Eichsfeld

Nach der Präsentation des Eichsfeld-Jahrbuchs 2025 stellten sich Autoren und Herausgeber vor dem Schloss in Gieboldehausen zum obligatorischen Erinnerungsfoto. Unter ihnen sind zum Beispiel Gerold Wucherpfennig (zweiter von links in der vorderen Reihe), neben ihm VEH-Chef Peter Anhalt, Schriftleiter Torsten W. Müller, Lektor Josef Keppler und Herausgeber Helmut Mecke. © Reiner Schmalzl | Reiner Schmalzl

Dass besonders die Ortsnamen als wichtige Quellen und Zeugnisse der Regionalgeschichte gelten, finden Wissenschaftler und Historiker immer wieder bestätigt. Dies konnte Jürgen Udolph in jüngster Zeit bereits für eine Fülle von Eichsfelder Dörfern, Flurbezeichnungen oder Familiennamen nachweisen. Für ein breites Publikum eröffnet der bekannte Namensforscher im Eichsfeld-Jahrbuch 2025 einen weiten Blick in die frühe Geschichte germanischer Ortsnamen und ihrer Schöpfer nun am Beispiel von Deuna.

Das in der Ortsnamenkunde schon mehrfach behandelte 1100-Seelen-Dorf beschäftigte beispielsweise den Eichsfelder Historiker Karl-Heinz Müller, wie Udolph auf dessen kaum bekannte Studie aus dem Jahr 1954 verweist. Es bestehe kein Zweifel, dass der Ort nach der Lage am Dün seinen Namen erhalten haben muss. So bezieht sich Professor Udolph auf die Untersuchungen Müllers und widmet sich aus heutiger Sicht noch einmal der Ableitungsgrundlage des Ortsnamens Deuna.

Warum die Martinskirche zu Recht Mutterkirche des Eichsfelds genannt wird

Schriftleiter Dr. Torsten. W. Müller stellt das Eichsfeld-Jahrbuch vor. Foto: Sigrid Seifert.

Bei der wissenschaftlichen Publikation, dem neuen Eichsfeld-Jahrbuch, handelt es wieder um einen bunten Blumenstrauß zur eichsfeldischen Kultur und Landeskunde, sagte Torsten W. Müller, der zum zehnten Mal die Schriftleitung für die vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und dem Heimatverein Goldene Mark herausgegebene Publikation übernommen hatte. Sie ist jetzt im Schloss Gieboldehausen im Untereichsfeld vorgestellt worden. Lektor war zum 33. Mal Josef Keppler und damit für 526 Beiträge auf insgesamt 11.168 Seiten verantwortlich. Für Verlagschef Helmut Mecke habe sich persönlich ein wichtiger Lebenskreis geschlossen. In bewegenden Worten dankte er allen, die das von ihm mitinitiierte Projekt bislang mitgetragen hätten.

Nach dem 2022 auf vielfältige Weise gefeierten Jubiläum „1000 Jahre Martinsstift Heiligenstadt“ greift Torsten W. Müller Grundsätzliches zur Lebensform der Kanoniker auf. „Sich mit dem Martinsstift zu beschäftigen, heißt, sich mit der ältesten mittelalterliche Besiedlung der Region auseinanderzusetzen.

Die missionsgeschichtliche Bedeutung der Martinskirche und ihres Kollegiatstiftes ist offenkundig“, betont Müller. Zu Recht trage die Stifts-Kirche den Namen „matrix nostra“ oder auch „Mutterkirche“ des Eichsfeldes.

Das von Thomas Hannover (1967–2018) gefertigte Modell des Gieboldhäuser Schlosses. Im „echten“ Gebäude gab es die Präsentation des Jahrbuches. Reiner Schmalzl.

Ein dunkles Kapitel der jüngeren deutschen Geschichte beschreibt Karl-Heinz Ziessow über die Opfer der nationalsozialistischen „T4"-Mordaktion gegen Patienten von Heil- und Pflegeanstalten. Nicht selten verliefen spätere Nachfragen von Angehörigen oder beauftragter Anwälte aber im Sande. So wurde die Anfrage zu dem am 28. April 1889 in Heiligenstadt geborenen Philipp Kruse vom dortigen Standesamt an die Kollegen in Halle-Süd weitergegeben. Und zwar mit dem Verweis, weil Kruse dort 1926 geheiratet habe und man wiederum im dortigen Heiratsregister „keinen Hinweis über einen Todesfall" finden konnte.

Ein Forscher beschäftigt sich mit Eichsfelder Frauen in der Weimarer Republik

Wie es zu dem Bund „Königin Luise" auf dem Obereichsfeld und zur völkischen Frauenbewegung in der Weimarer Zeit im Eichsfeld gekommen war, hinterleuchtet Mathias Degenhardt. „Für eher alltagsferne und damit abstrakte Politik und Ideologie blieb den meisten Frauen wohl kaum Zeit und Interesse – und in weiten Teilen der Eichsfelder Bevölkerung fehlte schlichtweg das Verständnis einer politisch interessierten und agierenden Frau", lautet ein Fazit Degenhardts.

Die Mitglieder der herausgebenden Vereine bekommen ihr neues Eichsfeld-Jahrbuch auf dem Postweg zugesandt. Alle anderen Interessenten können es unter ISBN 978-3-86944-223-5 über den Buchhandel beziehen. Das Eichsfeld-Jahrbuch erscheint jedes Jahr kurz vor Weihnachten und wird an einem anderen Ort im Eichsfeld präsentiert. Es enthält jedes Mal sorgsam und wissenschaftlich aufgearbeitete Beiträge zu den verschiedensten Forschungsfeldern und präsentiert neue Ergebnisse.

Bereits jetzt sitzen wieder zahlreiche Heimatforscher an den Beiträgen für das nächste Eichsfeld-Jahrbuch, das wieder kurz vor Weihnachten 2026 erscheinen soll. Sämtliche Beiträge werden vor dem Erscheinen noch einmal gewissenhaft geprüft. Sie dienen teils Universitäten als verlässliche Quelle, auch hat es schon Bachelor- und Masterarbeiten zum Eichsfeld gegeben, die teils in gekürzter Fassung ins Jahrbuch Eingang gefunden haben.

Reiner Schmalzl